

Ab Montag 08. März

30% AUF ALLES

WOMAN BODY LIVING TREND

KÖGEL
MEIN MODEHAUS

Modell: Kogel GmbH & Co. KG | IP: Alexander Kogel | Telefon: 07141 137288

Esslinger Zeitung

ESSLINGER KREISZEITUNG · PLOCHINGER ZEITUNG

Ab Montag 08. März

Click&Meet

Ihr ganz persönliches Einkaufserlebnis. Jetzt reservieren.

Termine unter www.modehaus-koegel.de

WOMAN BODY LIVING TREND

KÖGEL
MEIN MODEHAUS

154. Jahrgang | Nr. 54 | Woche 9 | ZKZ 2716

Samstag/Sonntag, 6./7. März 2021

www.esslinger-zeitung.de | 1,90 €



Kultur

Rumänisches Cybersex-Drama siegt bei Berlinale

Seite 25

Hintergrund

Männerfixierte Statistik? Nachteile für Frauen

Seite 3

Magazin

Alles zur digitalen Karrieremesse



Sport

Klare Worte von Eintracht-Präsident Fischer

Seite 16

Gericht untersagt AfD-Beobachtung

Köln/Berlin - Der Bundesverfassungsgericht darf die unter Extremismus-Verdacht stehende AfD vorerst nicht beobachten. Das entschied das Verwaltungsgericht Köln und gab damit einem Antrag der Partei statt. Zugleich warf das Gericht dem Inlandsgeheimdienst vor, die mit dem Gericht vereinbarte Vertraulichkeit gebrochen zu haben. Ein Gerichtssprecher sagte, das Verwaltungsgericht habe mit einer Zwischenentscheidung die Aktivitäten des Verfassungsschutzes verboten, bis über den Eilantrag der AfD gegen die Beobachtung als Verdachtsfall entschieden werde. Eine inhaltliche Bewertung sei mit der Aussetzung der Beobachtung nicht verbunden. (rtr) ▶ Seite 2



Ein Song macht Mut in schwierigen Zeiten

70 Esslingerinnen und Esslinger haben beim Corona-Projekt unserer Zeitung und des Tonzimmer-Studios mitgemacht. Nun ist das Lied „Nur gemeinsam“ auf dem Youtube-Kanal von ES-TV und unter www.das-tonzimmer.de zu sehen. Foto: Robin Rudel

Rückenwind für die Gastronomie



Foto: Roberto Bulgrin

Corona macht nicht nur dem innerstädtischen Einzelhandel, sondern auch der Gastronomie schwer zu schaffen. Weil viele derzeit Rückenwind dringend brauchen, um die Krise halbwegs heil zu überstehen, strebt die Stadt Esslingen eine langfristige Strategie für eine lebendige City an. Außerdem will man Gastronomen und Händlern nun die Gebühren für die Nutzung von Außenflächen erlassen. ▶ Seite 17

Kommentar

Neustart

Daimler schwenkt voll auf den Elektrokurs ein.

Von Klaus Köster

Der Kampf um einige Flächen im Daimler-Stammwerk Untertürkheim steht für die großen Fragen der Autoindustrie: Baut man weiter Kurbelwellen oder errichtet man einen Campus für E-Mobilität? Der Konzern hat sich entschieden: Er will Platz für das E-Auto schaffen – auch im übertragenen Sinne. Die Forderung steht symbolhaft für den Weg, auf den Ola Källenius den Konzern systematisch ausrichtet.

Die nun erzielte Einigung zeugt davon, dass die Betriebsparteien bei Daimler zwar immer wieder aufeinander losgehen, trotz hochkochender Emotionen aber zu vernunftgeleiteten Lösungen finden. Das Werk Untertürkheim wird künftig die Entwicklung der Elektromobilität anführen – ein regelrechter Neustart. Der Verbrenner dagegen wird nicht nur in der Strategie zum Auslaufmodell, sondern auch dort, wo sich die großen Wellen brechen: in der Produktion vor Ort.

Der Betriebsrat hat dem Konzern abgetrotzt, am E-Auto viel stärker beteiligt zu werden als bisher angeboten. Das hilft, um einen harten Schnitt zu vermeiden und vor allem jüngeren Menschen den Umstieg in eine Technologie zu ermöglichen, deren Bedeutung steigen wird, auch wenn niemand wissen kann, was sich am Ende durchsetzt. Hat Källenius Erfolg, kommt dies dem Stammwerk viel stärker zugute als geplant. Bleibt der Erfolg aus, gilt umgekehrt das Gleiche. Källenius setzt alles auf die E-Karte. Kein anderes Werk ist von seinem Erfolg künftig so abhängig wie das Stammwerk mit rund 18 000 Mitarbeitern.

Sorgen wegen Wohnungsnot

Pandemie ist wichtigstes Anliegen der Bürger, gefolgt von bezahlbarem Wohnraum.

Von Arnold Rieger

Der Mangel an preiswerten Wohnungen brennt den Bürgern fast ebenso stark auf den Nägeln wie der Kampf gegen die Coronapandemie. Dies ist ein Ergebnis des BaWü-Check, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen, die vom Institut für Demoskopie Allensbach (Ifd) umgesetzt wurde. 66 Prozent der mehr als tausend Befragten zählen demnach den Einsatz für ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu den „wichtigsten Aufgaben, um Baden-Württemberg eine gute Zukunft zu sichern“. Die Abwehr von Corona nennen 67 Prozent.

Für Frauen spielt das Wohnungsthema eine sogar noch größere Rolle: 72 Prozent zählen es zu ihren wichtigsten Anliegen, bei Männern beträgt der Wert 60 Prozent. Ähnliche Unterschiede zwischen den Ge-

schlechtern zeigen sich beim Stellenwert einer verlässlichen Kinderbetreuung: Für 40 Prozent der Frauen ist sie Teil der wichtigsten politischen Agenda, Männer nennen sie nur zu 35 Prozent.

Männer wiederum halten die flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet, gute Standortbedingungen für Unternehmen, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die Förderung des wissenschaftlichen Fortschritts sowie Effizienzsteigerungen der Verwaltung für wichtiger, als dies die an der Umfrage teilnehmenden Frauen tun.

Für ihr Krisenmanagement in der Pandemie erhält die Landesregierung von 54 Prozent der Befragten eine gute oder sogar eine sehr gute Note. 37 Prozent äußern sich kritisch. Allerdings hat die Mehrheit gleichzeitig den Eindruck, dass die Effizienz von Staat und Verwaltung zu wünschen übrig lässt.

32 Prozent bewerten die Politik von Grün-Schwarz in Baden-Württemberg als erfolgreich, 26 Prozent als nicht erfolgreich. 72 Prozent haben von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) eine „gute Meinung“, 28 Prozent sehen ihn hingegen kritisch. Seine CDU-Herausforderin, Kultusministerin Susanne Eisenmann, wird lediglich von 32 Prozent derjenigen, denen sie ein Begriff ist, positiv bewertet, von gut zwei Dritteln kritisch. Die Umfrage unter mehr als tausend Menschen fand vom 19. bis zum 26. Februar online statt.

Laut Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen für das ZDF legen die Grünen im Land um einen Punkt auf 35 Prozent der Stimmen zu. Die CDU kommt auf 24 Prozent (minus vier Prozentpunkte), die AfD liegt unverändert bei elf, die SPD bei zehn Prozent. Die FDP klettert auf zehn Prozent (plus eins). ▶ Seiten 2 und 4

Zentrale als Elektro-Campus

Daimler-Werk in Untertürkheim vor Veränderungen.

Von Andreas Schröder

Der Streit um die künftige Ausrichtung des Daimler-Stammwerks in Stuttgart-Untertürkheim ist beigelegt. Für mehr als 400 Millionen Euro soll der Standort zu einem Campus für Elektromobilität umgebaut werden. Im Werk sollen Elektromotoren, Batterien und komplette Antriebssysteme entwickelt und gebaut werden, und zwar in deutlich größerem Umfang als bisher geplant, teilte der Autobauer am Freitag mit. Der Standort spielt damit in den Planungen des Konzerns, den Bau von Elektro-Fahrzeugen in den kommenden Jahren massiv vorantreiben will, eine zentrale Rolle. Daimler will dort künftig zudem auch selbst – zumindest in kleiner Serie – Batteriezellen fertigen. Im Gegenzug fällt Produktionsvolumen im



hat der Konzern die Möglichkeit, Mitarbeiter „temporär auf nicht gleichwertige Arbeitsplätze zu versetzen“ – bei unveränderter Entgeltfortzahlung. Untertürkheim ist das Leitwerk für Antriebstechnik bei Mercedes-Benz. 18 000 Menschen arbeiten dort. ▶ Seite 9

80 Millionen Euro für EnBW wegen Atom-Ausstiegs

Berlin/Karlsruhe - Die Bundesregierung hat sich nach jahrelangem Rechtsstreit mit den Energiekonzernen auf eine Entschädigungssumme für den beschleunigten Atomausstieg geeinigt. Der Karlsruher Energiekonzern EnBW soll rund 80 Millionen Euro bekommen. Wie aus einer Erklärung der Bundesministerien für Umwelt, Finanzen und Wirtschaft hervorgeht, sollen die Konzerne RWE, Vattenfall, Eon/PreussenElektra und EnBW zusammen 2,43 Milliarden Euro Ausgleich für entgangene Gewinne und umsonst getätigte Investitionen erhalten.

Wie der Chef der EnBW-Kraftwerksparte, Jörg Michels, sagte, müssten die Konzerngremien noch zustimmen. Zudem sei noch eine Gesetzesänderung nötig. Der Anspruch auf eine Entschädigung war den Konzernen durch den von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) initiierten überraschenden Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergie im Jahr 2011 nach dem Reaktorunglück im japanischen Fukushima entstanden. (dpa/red) ▶ Seite 2

Kreis Esslingen

Volksbank: Fusion gut gemeistert

Ein halbes Jahr nach der Fusion sieht sich die neue Volksbank Mittlerer Neckar gut gerüstet für die Zukunft. 2020 gab es in allen Geschäftsfeldern ein deutliches Wachstum. Die Bilanzsumme stieg um 7,9 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro. Doch hat die Bilanz auch negative Seiten: Der Zinsüberschuss ging um 4,9 Prozent zurück, das Ergebnis vor Risiko um 14,7 Prozent. ▶ Seite 18

Lokalsport

Plötzliche Chance für Neuhausen



Foto: Jörn Kehle

Die Handballer des TSV Neuhausen hatten sich schon mit dem Abbruch der Saison in der Baden-Württemberg Oberliga abgefunden – jetzt haben sie plötzlich die Chance auf den Aufstieg in die 3. Liga. Und sie wollen sie nutzen. „Sportlich ist das eine total schöne Geschichte“, sagt Trainer Markus Locher und freut sich, dass die Mannschaft wohl bald wieder trainieren darf. Termin und Modus der Aufstiegsrunde sind noch völlig offen. ▶ Seite 13

Plochingen

Bürgermeister-Brief an Kultusministerin

Bürgermeister Frank Buß hat Kultusministerin Susanne Eisenmann um einen Sonderzuschuss für die 48,2 Millionen Euro schwere Sanierung und Erweiterung des Plochinger Gymnasiums gebeten. In seinem Brief verweist er darauf, dass sie dem maroden Geislinger Michelberg-Gymnasium eine Extrahlilfe in Aussicht gestellt habe. Plochingen sei ebenfalls ein Sonderfall. ▶ Seite 21

heute 7° **morgen** 8° -4° -5°

Heute viel Sonnenschein, ganz selten fallen mal ein paar Tropfen. Morgen heiter bis wolkig, dabei bleibt es trocken.

▶ Kinderleicht Seite 35 ▶ Börse Seite 10
▶ Fernsehen Seite 12 ▶ Wetter Seite 13

